

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

Impulse für den Gottesdienst
zur **Augustsammlung 2026**

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

Wir sehen den Hunger.

Wir sehen den Durst.

Wir helfen.



caritas-ooe.at

Wiederholer: Caritas, Österreich, 1180 Wien | Herstellung: Michael Papp, Agentur: 2008 Werbeagentur | © Caritas Wien / Elisabeth Schinner

LITURGISCHER GRUSS

Wir feiern heute zusammen diesen Gottesdienst

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Blick hin, o Herr, auf deinen Bund
und vergiss das Leben deiner Armen nicht für immer.
Erhebe dich, Gott, und führe deine Sache.
Vergiss nicht das Rufen derer, die dich suchen.

EINLEITUNG

Liebe versammelte Pfarrgemeinde!

In den letzten Monaten überschlagen sich die Katastrophennachrichten. Krieg und Zerstörung, verursacht von Macht- und Profitgier einzelner. Für andere bedeutet dies unermessliches menschliches Leid und Umweltzerstörung. Es ist eine traurige Entwicklung: Die Zahl der Hungernden in dieser Welt nimmt seit Monaten wieder zu. Dabei **hätten allein die Ausgaben der ersten zehn Tage des Irankrieges für die Versorgung von über 100 Millionen hungernder Menschen für ein Jahr ausgereicht.**

Es drängt sich ein Gefühl der Ohnmacht und der Hoffnungslosigkeit auf. Aber vielleicht sind es genau die Menschen, die am meisten unter den herrschenden Krisen zu leiden haben, die uns Mut und Hoffnung schenken können. Die Auswege suchen, kreativ sind, ihre kleinen Felder und Äcker weiterhin bewirtschaften und durch ihren täglichen Überlebenskampf der Mut- und Hoffnungslosigkeit trotzen und damit auch uns Mut und Hoffnung zusprechen. Diese Menschen nicht alleine zu lassen, sie bei der Bewirtschaftung ihrer kleinen Höfe, Kinder und Jugendliche bei ihrer Ausbildung zu unterstützen, das wirkt. Und das schenkt Hoffnung.

Im Jahr 2025 konnten dank der Hilfe der Caritas Oberösterreich in der Demokratischen Republik Kongo 3.120 Kinder in den Unterernährungsstationen gerettet werden. Insgesamt wurden 25.545 kg Lebensmittel an Familien verteilt.

Danke, dass Sie mit uns hinschauen. Und helfen, wo es am nötigsten ist. Jeder Beitrag zählt – für Gesundheit, Zukunft und Hoffnung.

BESINNUNG

Gott

heißt nicht Macht und nicht Herrschaft
von Menschen über Menschen.

Gott

heißt nicht Gesetz und nicht Ordnung
der Reichen über die Armen.

Gott

heißt nicht Wer-hat-der-hat und Wer-nicht-hat
verdient auch den Rest nicht.

Gott

zettelte nicht den Machtwechsel an,
sondern die Revolte der Liebenden,
den Aufruhr der Liebe.

(Kurtmartin Magiera)

KYRIE

Die Klimakrise und ihre katastrophalen Auswirkungen sind ein Hauptgrund für den globalen Hunger. Verheerende Überschwemmungen, Dürren oder Stürme vernichten zunehmend die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Vor allem der Menschen in den ärmsten Ländern der Welt, die am wenigsten zur Krise beigetragen haben. Die Caritas handelt. Wir sind Caritas:

Herr, so viel Lebensfülle erfahren wir – und andere so wenig.

HERR ERBARME DICH

Christus, so viel Ruhe und Geborgenheit für uns – und für andere so viel Angst.

CHRISTUS ERBARME DICH

Herr, du kennst unsere Grenzen. Vergib uns, wenn wir zu wenig von unseren Lebensmöglichkeiten mit denen teilen, die keine haben.

HERR ERBARME DICH

Der Herr erbarme sich unser, denn Caritas macht das Unmögliche möglich! - Amen

TAGESGEBET

Barmherziger Gott, dir ist das Schicksal der Menschen nicht gleichgültig. Du stellst dich auf die Seite der Schwachen, der Hungernden, der Geschundenen und an den Rand Gedrängten.

Du rufst uns auf, mit dir auf die Seite von Recht und Freiheit, von Wahrheit und Menschenwürde zu treten.

Schenk uns die Kraft, deinem Ruf zu folgen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

LESUNG

Vom Sonntag im Jahreskreis

EVANGELIUM

Vom Sonntag im Jahreskreis

PREDIGTGEDANKEN

Impulse für die Predigt finden Sie im Anhang.

Gerne informieren unsere Mitarbeiter*innen der Caritas OÖ Internationalen Hilfe über ihre Arbeit und darüber, wie Spenden aus Oberösterreich Menschen in Not helfen.

Nähere Informationen: Caritas OÖ Internationale Hilfe

Sabine Wandl M 0676-8776 2162 ; E internationale.hilfe@caritas-ooe.at

GLAUBENSBEKENNTNIS

Wir glauben an Gott.

Er gab denen, die unter dem Gesetz litten, die Liebe.

Er gab denen, die fremd waren im Land, ein Zuhause.

Er gab denen, die unter die Räuber fielen, seine Hilfe.

Wir glauben an Jesus Christus,
den Sohn Gottes, unseren Bruder und Erlöser.

Er gab denen, die Hunger hatten, zu essen.

Er gab denen, die im Dunkeln lebten, das Licht.

Er gab denen, die im Gefängnis saßen, die Freiheit.

Wir glauben an den Heiligen Geist.

Er gibt denen, die verzweifelt sind, neuen Mut.

Er gibt denen, die in der Lüge leben, die Wahrheit.

Er gibt denen, die die Schrecken des Todes erfahren,
die Hoffnung zum Leben. Amen

FÜRBITTEN mit Lichtern – Schenke dein Licht, Gott...

(Nach jeder Fürbitte wird eine Kerze oder ein Teelicht angezündet, die dann zu Wasser, Brot und der Bibel auf dem Altar oder Tisch in der Mitte dazu gestellt wird)

Herr unser Gott, wo wir in Frieden und Sicherheit leben, werden an anderen Orten Menschen gefoltert, sterben in Kriegen, erleiden Millionen Durst und Hunger. Wir wollen beten und antworten: „Schenke dein Licht, Gott der Liebe...“:

Wo Unwissenheit, Selbstliebe und Unverständnis das Leben in der Gemeinschaft zerbrochen haben, schenke dein Licht, Gott der Liebe.

Schenke dein Licht, Gott der Liebe!

Wo Ungerechtigkeit und Unterdrückung den Lebenswillen der Völker gebrochen haben, schenke dein Licht, Gott der Befreiung.

Schenke dein Licht, Gott der Befreiung!

Wo Hunger und Armut, Krankheit und Tod das Leben zu einer unerträglichen Last gemacht haben, schenke dein Licht, Gott der Gnade.

Schenke dein Licht, Gott der Gnade!

Wo Misstrauen und Hass, Streit und Krieg deine Güte zunichte gemacht haben, schenke dein Licht, Gott des Friedens.

Schenke dein Licht, Gott des Friedens!

Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, nimm die Blindheit von den Nationen und Völkern, auf dass sie im Licht der Liebe wandeln mögen. Nimm die Unwissenheit und Verstocktheit von den Nationen und Völkern, damit sie von der Quelle deiner Güte trinken mögen (John L.Bell). Darum bitten wir mit Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

EINLADUNG zur Kollekte

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. *(Matthäus 5, 13-16)* **Wenn die Caritas heute um unsere Spende für die Hungernden bittet, dann genügt unser Wissen, dass diese Menschen unsere Hilfe brauchen, und dass wir es sind, die ihnen helfen können.**

Die heutige Kollekte ist ein Zeichen dafür, dass uns die Hungerleidenden Menschen in unserer Welt nicht gleichgültig sind.

GABENGEBET

Endlich einer, der sagt: Selig die Armen!
und nicht: Wer Geld hat, ist glücklich!

Endlich einer, der sagt: Liebe deine Feinde!
und nicht: Nieder mit den Konkurrenten!

Endlich einer, der sagt: Selig, wenn man euch verfolgt!
und nicht: Passt euch jeder Lage an!

Endlich einer, der sagt: Der Erste soll der Diener aller sein!
und nicht: Zeige, wer du bist!

Endlich einer, der sagt: Was nützt es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewinnt!
und nicht: Hauptsache vorwärtskommen!

Endlich einer, der sagt: Wer an mich glaubt, wird leben in Ewigkeit!
und nicht: Was tot ist, ist tot!
(Martin Gutl)

VATER UNSER

FRIEDENSGEBET

Es ist oft schwer, noch an Frieden zu glauben,
denn man erlebt viele Misserfolge.

Auch persönlich erfährt man Rückschläge.
Es gelingt nur schwer, sich selbst zu beherrschen
und Streitereien gewaltlos zu lösen.

Herr, der Weg zum Frieden ist ein mühsamer und unbequemer Weg,
ein Weg der kleinen Schritte, der oft aussichtslos scheint.
Lass uns die Hoffnung auf Frieden nie aufzugeben.
(Wilfried M. Blum)

NACH DER KOMMUNION

Bei Jesus Maß nehmen

Ich weiß, dass ich bei Jesus Maß nehmen darf:

die Menschen zu sehen wie er,
mich der Welt zuzuwenden wie er,
alles von Gott zu erwarten wie er,
überzeugt zu sein, dass Gott zu mir hält.

Ich weiß, dass ich mit Jesus meinen Weg gehen kann,
von ihm getragen bin und in meinem Glauben bestärkt werde.

(Wilfried M. Blum)

SCHLUSSGEBET

Teilst du dein Brot ängstlich,
ohne Vertrauen,
ohne Wagemut,
überstürzt,
wird es dir fehlen.

Versuch es zu teilen,
ohne an die Zukunft zu denken,
ohne zu sparen,
als ein Sohn des Herrn
über alle Ernten
der Welt.

(Dom Helder Camara)

SEGEN

Gesegnet die Menschen, die gut sind,
die Hand, die nicht schlägt,
der Mund, der nicht verrät,
der Freund, der seinen Freund nicht verleugnet.
Gesegnet die Barmherzigen,
die Offenen und Liebenswürdigen, mit denen man gut auskommt.
Gesegnet, die einander bewahren, trösten, weiterhelfen
und die sich miteinander vertragen.
Gesegnet die Frau für den Mann und der Mann für die Frau
und Alt für Jung und Stark für Schwach.
Gesegnet, der weiß, was gut und böse ist,
und der treffsicher wählt, der nicht zurückweicht - vor keiner Macht,
der nicht Angst hat - vor keinem Menschen.
Gesegnet, der unbefangen spricht
und unbefangen liebhat alles, was lebt.
(Huub Oosterhuis)

SENDUNG

Nachfolge

Der Jesus der Kirchen ist mir zu brav.
Ihm fehlt der Biss.
Der Jesus der Sekten ist mir zu glatt.
Ihm fehlen die Falten.

Der Jesus der Theologen ist mir zu hoch.
Ihm fehlt die Basis.

Der Jesus der Evangelien ist mir zu radikal.
Mir fehlt der Mut

zur Nachfolge.
(Petrus Ceelen)

So lasst uns denn durch Gottes Segen zum Segen für die Menschen werden. So segne ...

LIEDVORSCHLÄGE

Lieder aus dem Singbuch „DAVID“:

„Geh mit uns“	Nr. 109
„Herr, deine Güte“	Nr. 45
„Herr, wir bitten: Komm und segne uns“	Nr. 106
„Ich will dich segnen“	Nr. 103
„Jetzt ist die Zeit“	Nr. 210
„Kleines Senfkorn Hoffnung“	Nr. 199
„Meine engen Grenzen“	Nr. 14
„Meinen Frieden gebe ich euch“	Nr. 90
„Voll Vertrauen“	Nr. 187
„Wo ein Mensch Vertrauen gibt“	Nr. 184
„Danken und Teilen“	Nr. 67

Lieder aus dem „GOTTESLOB“:

„Wer leben will wie Gott“	Nr. 460
„Gott liebt diese Welt“	Nr. 464
„Solange es Menschen gibt auf Erden“	Nr. 425
„Herr, gib uns Mut zum Hören“	Nr. 448
„Wohl denen, die da wandeln“	Nr. 543
„Brich dem Hungrigen dein Brot“	Nr. 618
„Ubi caritas et amor“	Nr. 445
„Hilf, Herr meines Lebens“	Nr. 440
„Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen“	Nr. 624
„Dies ist mein Gebot“ (Kehrvers)	Nr. 305
„Sonne der Gerechtigkeit“	Nr. 481

IMPULSE FÜR DIE PREDIGT

„Es wird keinen Frieden geben, solange die Armen ausgeschlossen und die Schwächsten vergessen werden.“ Papst Leo XIV.

In vielen Regionen der Welt verschärfen Konflikte, Teuerungen, Armut und die Folgen der Klimakrise die Ernährungssituation dramatisch. Dürren, Überschwemmungen und unberechenbare Wetterereignisse zerstören Ernten, lassen Vieh verenden und nehmen Familien ihre Lebensgrundlagen. Besonders betroffen sind jene Menschen, die am wenigsten zur Entstehung dieser Krisen beigetragen haben. Für sie wird jeder Ernteausfall schnell existenzbedrohend - Hunger und Durst bestimmt ihren Alltag.

Doch wenn wir den Hunger sehen, wenn wir den Durst sehen, können wir auch helfen. Wenn wir mit der heutigen Kollekte für die Augustsammlung bitte, richten wir unseren Blick auf die Menschen in der Demokratischen Republik Kongo – einem Land, das reich an Bodenschätzen und natürlichen Ressourcen ist, in dem aber Millionen Menschen in Armut leben. Hunger, Unterernährung, fehlende Gesundheitsversorgung und die Folgen von Konflikten prägen den Alltag vieler Familien.

Gerade dort zeigt sich, wie wichtig langfristige und verlässliche Partnerschaften sind. Die Caritas arbeitet seit vielen Jahren gemeinsam mit ihren Partnerdiözesen vor Ort. Nicht kurzfristige Nothilfe steht im Mittelpunkt, sondern die Stärkung von Menschen und Gemeinschaften, damit sie ihre Zukunft selbst gestalten können.

Wenn ein Kind wieder Kraft zum Leben findet.

In einer Unterernährungsstation kommt die junge Mutter Chantal mit ihrem zweijährigen Sohn Emmanuel an. Das Kind ist stark geschwächt, die Rippen zeichnen sich deutlich ab. Die Familie hat wochenlang nur eine Mahlzeit am Tag gehabt, und manches Mal nicht einmal das. In der Station erhält Emmanuel therapeutische Nahrung, medizinische Betreuung und regelmäßige Kontrollen. Die Mutter lernt gleichzeitig, wie sie mit lokalen Lebensmitteln eine ausgewogene Ernährung für ihre Kinder sicherstellen kann.

Nach einigen Wochen beginnt Emmanuel wieder zu lachen. Er nimmt zu, kann wieder krabbeln und spielen und gewinnt seine Kräfte zurück. Für seine Mutter ist es mehr als medizinische Hilfe – es ist die Hoffnung, dass ihr Kind eine Zukunft hat.

Wenn Landwirtschaft Zukunft schafft.

Die 28-jährige Marie lebt mit ihren vier Kindern in einem Dorf außerhalb der Stadt Kananga. Früher reichte die Ernte kaum bis zur nächsten Aussaat. Durch ein landwirtschaftliches Ausbildungsprogramm lernte sie neue Anbaumethoden, Kompostierung und den Anbau widerstandsfähiger Gemüsesorten. Heute erzielt sie deutlich bessere Erträge und kann einen Teil ihrer Produkte auf dem Markt verkaufen.

Mit dem zusätzlichen Einkommen bezahlt sie das Schulgeld ihrer Kinder und investiert in Saatgut für die nächste Saison. Aus Abhängigkeit wurde Selbstständigkeit. Aus Unsicherheit wurde Perspektive. Solche Projekte zeigen: Nachhaltige Landwirtschaft bekämpft nicht nur Hunger, sondern schafft Würde und Zukunft.

Hilfe, die ankommt.

Nach seiner Reise in den Kongo betonte Bischof Manfred „Man merkt, dass die Projekte alle auf Schiene sind, dass sie wichtig sind und dass die Hilfe ankommt.“ Diese Aussage beschreibt den Kern der heutigen Sammlung. Die Spenden schaffen keine kurzfristigen Abhängigkeiten. Sie ermöglichen verlässliche Partnerschaften, die über Jahre hinweg wirken. Sie helfen Kindern, zu überleben, gesund aufzuwachsen und die Schule zu besuchen. Sie ermöglichen Familien, ihre Felder erfolgreich zu bewirtschaften. Sie geben Menschen die Chance, aus eigener Kraft ihren Weg zu gehen.

Im Evangelium hören wir immer wieder die Frage Jesu: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Heute hören wir diese Frage vielleicht aus der Demokratischen Republik Kongo. Sie wird ausgesprochen von Müttern, die ihre Kinder ernähren möchten, von Familien, die ihre Felder bestellen, und von Menschen, die trotz aller Schwierigkeiten die Hoffnung nicht aufgeben.

Unsere Antwort kann schlicht sein: Wir sehen euch nicht nur. Wir gehen ein Stück des Weges mit euch. So wird aus Solidarität Hoffnung. Und aus Hoffnung wächst Zukunft. Amen.

Impulse für den Gottesdienst

Erstellt von Caritas Vorarlberg und Caritas Oberösterreich